

**Begugs-Preis**  
In der Hauptpoststelle oder bei den im Stadtgebiet und den Vororten eingesetzten Postgehilfen abzahlt: vierzig Groschen A 4.50,- — preiswürdiger möglichste Ausstellung bis Preis A 8.50. Durch die Post bezogen ist Deutschland u. Österreich vierzig Groschen A 6, für die übrigen Länder laut Postauskunft.

**Redaktion und Expedition:**

Johannigasse 8,

Hausnummer 183 und 222.

**Gesellschaftsredaktion:**

Alfred Dahl, Sachbuchdruckerei, S. 2. Röhr, Schlesische Straße 8,

und

W. Röhr, Buchdruckerei, 14, S. Königsg. 7.

**Haupt-Filiale Dresden:**

Schlesische Straße 6.

Großmarktstr. 1 Nr. 1712.

**Haupt-Filiale Berlin:**

Königsberger Straße 116.

Großmarktstr. 1 Nr. VI Nr. 3292.

**Nr. 620.**

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 6. Dezember 1902.

## Anzeigen-Preis

die 6 gezeichneten Zeittafeln 25 P.

Stellenmen unter dem Reklamationsbrief  
(gezahlt) 75 P. vor den Sammelanträgen  
(gezahlt) 80 P.

Tabellarischer und doppelseitig entsprechend  
Preis. — Gebühren für Nachdruckungen und  
Schriftenabnahme 25 P. (vgl. Preis).

Orte-Billagen (getreut), zur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Postbelehrung  
A 60., mit Postbelehrung A 70. —

## Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Anzeigen sind bis an die Expedition  
zu richten.

Die Expedition ist jedenfalls mindestens  
geöffnet von früh 6 bis spätestens 7 Uhr.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

96. Jahrgang.

### Misverstandenes Deutschtum.

„Vor kurzem hat sich in den Baudelgängen des ungarischen Abgeordnetenhauses ein sehr bemerkenswerter Vorgang ereignet. Kultusminister Wlasitsch trat dabei unverkennbar auf die beiden siebenbürgisch-sächsischen Abga. Emil v. Trautwein und Grünwald zu und sprachte sie mit den Worten, er komme aus dem Burzenland und dem alten Lande, woran sich dann ein langer, in gespielter Ton geführtes Gespräch knüpfte. Burzenland wird in Siebenbürgen das Gebiet um Kronstadt herum genannt, am Flusse Burzen; mit dem Namen „Alt-Sand“ bezeichnet man aber nicht nur die Gegend um Hermannstadt herum, sondern die ganze einzige sogenannte Hermannsäder Provinz, das Gebiet der ältesten sächsischen Ansiedlungen, dem das Burzenland, begründet durch den Deutsch-Mitterorden, erst später nachfolgte. Minister Wlasitsch begrüßte die beiden überreichten sächsischen Abgeordneten in kurzer Wendung damit, daß er eben ihr Volk in seinen wichtigsten Punkten beschäftige. Und gleich zu Beginn des nun folgenden Gesprächs erklärte der Minister: Mit den, den Sachsen zugeschriebenen „altdutschen“ Aspirationen könne es doch dort unten keine Beziehungen geben. So ungefähr Kilometer von Deutschland entfernt und unter den Verhältnissen, die er dort mit eigenen Augen beobachtet habe, erscheine es geradezu lächerlich, von Verantwortigen zu sprechen.“

Kultusminister Wlasitsch war am 27. Oktober ganz unerwartet und unangemeldet nach Kronstadt gekommen und hatte dabei sofort sämtliche sächsische Lehranstalten, Gymnasien, Real-Schule, Mädchenschule besucht, an die Schüler in den einzelnen Klassen Fragen in magyarischer Sprache gestellt, ja selbst Paten jenseit in Magyarisch übertragen lassen. Hierauf besuchte er auch die Lehranstalten der anderen Konfessionen und die katholischen und protestantischen Aussehenden in Kronstadt damit, daß er mit dem Gymnasialdirektor des sächsischen Gymnasiums einen Aufzug nach dem nahen Markt Rojenau mache, wo die auf einem Berge liegende Bauernburg bestand. Von Kronstadt hat sich dann Minister Wlasitsch nach Hermannstadt begeben, wo er neben seinen Besitzungen in den verschiedenen Schulen und das den Sachsen gehörige Brudeutschtal Palais mit seiner reichhaltigen Bibliothek und jenen anderen Sammlungen, sowie das hochragende Domtum aus sächsischer Vergangenheit, die evangelische Kirche, besucht. Aus Hermannstadt wird auch berichtet, daß der Minister Wlasitsch, wie in Kronstadt, sich die Professoren für magyarische Sprache der höheren Klassen persönlich vorstellen ließ und sich über

die magyarischen Sprachkenntnisse der Schüler in bestehendem Sinne äußerte.

Seine Tage, nachdem Wlasitsch das siebenbürgische Siebenland verlassen hatte, ten in Kronstadt der ungarische Kultusminister Daranyi ein. Dieser kam gerade und dem von den magyarischen Székely bewohnten Kronstadt nahen Landstriche Siebenbürgen, wo er sich nun der großen Baudelgänge dieses gegenwärtig fast auswandernden Volkes persönlich überzeugen und die übrigen Vorkehrungen für die eingetretene Regierungskontrolle treffen wollte. In Kronstadt hat Minister Daranyi jedoch in einer Art die nahe am Bahnhofe liegenden Lagerhäuser der vereinigten Burzenländer Dauernhoft, dann die berühmte sächsische Stadtkirche, das prächtig gelegene Refektorium der sächsischen Wallerleitung, die Schlesische Eisenfabrik, eine Reichenförderlage und manche andere Punkte besichtigt. Überall war der Minister überrascht von dem, was er vorfand. Die Mitteilung über die in den südlichen Lagerhäusern beispiellosweise gesahlten und erzielten Fruchtreiche Erfolge des Ministers ist sehr, daß er überwiegend bewertete, bei diesen Freuden werde er sein Heimelde auch in die Lagerhäuser ableiter. Er erachtet den Obmann des Verbundes, Reichsbürgerschaftsverein Dr. Karl Eury, ihm in den Tagungen, sowie sämtliche, diesen Bauernverbund betreffenden Drucksachen zu übergeben. Sowohl während der Besichtigung der Lagerräume als auch beim Verlassen derselben trug der Minister den Titeln des Verbandes auf, den Mitgliedern mitzutunten, wie sehr er vom Oberhaupt befriedigt sei. Daselbe wiederholte sich, wohin der Minister auf seinem Gange durch sächsische Kulturschöpfungen Kronstads kam. Was ihm nach seinem Besuch der verarmten und apathisch die Hände hielten Sieker hier, inswischen der Sachsen besonders ausgewiesen sein mag, war das trotz aller Schwierigkeiten der gegenwärtig vielfach drückende Verhältnisse, des gehemmten Handelsverkehrs mit dem nahen Rumänien, der hohen Eisenbahnraten, der Ungerechtigkeiten eines starren politischen und wirtschaftlichen Zentralisationsstuhls, angezeigt, daß außerhalb deutsche Volksstämme, daß sich wohl der Staatsunterrichtsausschuss, soweit sie möglich, nicht abwenden, aber doch, aus sich selbst, durch eigene Kraft der vorhandenen zeitlichen Schwierigkeiten Herr zu werden und sich kulturell fort und fort emporzurüttigen trachten.

Aus dem Lichte der Erfahrungen, die Minister Daranyi machte, erhalten die Worte des Kultusministers Wlasitsch, die er zu den beiden sächsischen Abgeordneten sprach, daß es nämlich mit den, den Sachsen zugeschriebenen „altdutschen“ Aspirationen hier keine Beziehungen geben könne und daß solche Behauptungen gegenüber den sächsisch-obsessierten Verhältnissen geradezu lächerlich erscheinen

würden, ihre volle Bedeutung. Es ist eben zwischenstandenes Deutschtum, dem sich da gleich zwei innerhalb des Regierungskörpers stehende herausragende Magistraten entgegengestellt gesehen haben; und wenn auch Deutscherne der sozialistischen kampfhaften Regelmäßigkeit vielleicht die Bedeutung der Erfahrungen und Beobachtungen der beiden Minister mit herabstehenden Vermerkungen verzieren, man kann doch seit der letzten Ausweichfahrt der beiden unter dem siebenbürgischen Székely besichtigt, daß sich die lägerischen Angriffe auf letztere in den kampfhaften Blättern wesentlich vermindernd.

Besonders auffallend hat noch dieser Auftakt das Verhalten des Peiner Lloyd gewirkt, der bekanntlich vor kurzem außergewöhnlich ungeheuerlich tat über die östen Deutschen in Ungarn. Er hat ohne Umhülfen eine Unterredung mit dem „Altdutschen“ Kramer im Zuge eines Gefängnisbesuches verdeckt, nach der alle bisherigen, Ungarn so furchtbart bedrohlich sein sollten, altdutschen Aspirationen als gespenstischer Nebel erscheinen. Gerade der Peiner Lloyd verfügte jetzt weiterhin die Erklärung Kramer, daß die landesüblich gewordene Beschuldigung der Schreiber, das angekommene Deutschtum bei den Banater Schwaben und Siebenbürgen Sachsen in geheimer, ungebrochener Arzt zu erhalten, als „Pan-Germanismus“ und als „Staatsfeindlichkeit“ nichts anderes sei, als ein verwerfliches Kampfmittel der chauvinistischen Gegner des Deutschtums.

Das Deutschtum, das auch in Ungarn, bei aller Not, die ihm entgegentrat, so blühendes Leben entfalten und erhalten kann, als dies die beiden Minister mit eigenen Augen gesehen, das Deutschtum, das ungeheuer klein, wo schwächerer Volksbewußtsein verzaubt, das Kulturstärken aufwirkt, wie die Siebenbürgen Sachsen, Unternehmungen des Gemeinsinnes, werktäglicher Nächstenliebe, fröhlicher Teilnahme, tragigen Bagatellen, in viel zu hart und toll, um Anfangungs- und Verhältnissbeschreibungen etwas faßlich und so modellvoll fremderstaatlichen Volkes zu unterliegen. Es erfüllt in jedem Fleckchen des Landes, daß sich wohl der Staatsunterrichtsausschuss, soweit sie möglich, nicht abwenden, aber doch, aus sich selbst, durch eigene Kraft der vorhandenen zeitlichen Schwierigkeiten Herr zu werden und sich kulturell fort und fort emporzurüttigen trachten.

### Zeitgemäße Erinnerung an Bennigsen.

„In den Angriffen der weiter links stehenden und der radikalen Parteien gegen die Haltung der Mehrheit der nationalliberalen Fraktion, und auch sogar innerhalb der nationalliberalen Fraktion selbst, ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden: Was würde der Begründer und Begründesiebende Führer der nationalliberalen Partei,

Rudolf von Bennigsen, zu dieser Haltung gesagt oder getan haben?“

Wir vernehmen keinen Augenblick das Mäßliche, aus früheren Zeiten und Nieden eines großen, nicht mehr dem Leben angehörigen Mannes zu deduzieren, wie er in der Vergangenheit und im gegenwärtigen Augenblick gehandelt haben würde, wenn er sich diesen schwierigen politischen Tagesfragen gegenübergestellt hätte. Aber auch für die Gründer der Mehrheit der nationalliberalen Fraktion gilt dasselbe wichtige Moment für die Aufführung Bennigsen. Trotzdem kann die Weisheit der Fraktion Erinnerung schöpfen aus einer groß angelegten Rede Bennigsen, welche er in Erwiderung der ihm dargebrachten Anklagen zu seinem 70. Geburtstag in Hannover hielt. Es spricht sich ein prophetischer Geist aus seinen Worten, als feuerzähmend sie die heutige Situation Bennigsen führt u. a. folgendes aus:

„Wir haben uns immer auf den Tod gehofft, daß ja für uns und Deutschtum, nach unserer Vergangenheit, nach den gesetzlichen Befreiungen, die Deutschtum früher nicht zu einem Stände haben kommen lassen, natürlich eine freie Entwicklung und einer elenden Zeit heraus eine sehr wesentliche Aufgabe ist. Die schwierige Aufgabe aber ist doch, den nationalen Staat auf eine ältere Grundlage zu stellen und auf dieselben zu erhalten, und wenn es in irgend einer wichtigen Beziehung zu einem Stände sonst zwischen den Interessen der Nation und denen der Freiheit, dann sagen wir: Lieber freien wie die Freiheit erst noch einmal zurück lassen den Aufgaben des Nationalstaates; denn das sind die entscheidenden; darin liegen die Gefahren für Deutschtum, an denen mit jedem Augenblick wieder zu Grunde gehen können. In den Fragen des Arbeiters, des Liberalismus — ja, da kann und ein Zustand darf das gelassen werden, da können uns unvermeidbare Fäden die Freiheit verderben; aber so gefund und richtig sind die Freiheit doch, daß eine eigentliche Freiheit gar nicht mehr möglich ist. Alle die Einheit war das Wesentliche, die Freiheit, so bedeutend und wichtig sie war, kann erst in großer Linie.“

Darüber sind wir ja häufig angegriffen. Wir sind oft beschuldigt worden, daß wir die Freiheit, die Grundzüge des Nationalstaates vollständig vertraten hätten. Meistens habe ich den Bürgern des Nationalstaates im Parlament vorgetragen: diesen geheimen Verhältnissen und Organisationen auf denen unser gesamtes öffentliche und Verfassungsleben beruht, und alle ausnahmslos gegen den Nationalstaat im Parlament angenommen, und wenn es sich noch nach Jahren darum handelte, daß feststeht der Nationalstaat oder einer anderen Regierung vielleicht der Verlust gemacht wurde, an diesen Erinnerungen zu halten — wir waren dann die eigentlichen Hintermänner.“

Das kann mit plausibel den Gedanken: Wie wenn ich die

„In den Angriffen der weiter links stehenden und der radikalen Parteien gegen die Haltung der Mehrheit der nationalliberalen Fraktion, und auch sogar innerhalb der nationalliberalen Fraktion selbst, ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden: Was würde der Begründer und Begründesiebende Führer der nationalliberalen Partei,

Auch für mich war also die Reklame nicht gering, und der arme Mettan brachte mir am Ende der Saison einen Brief weiter, in dem er mir vorwarf, wie viel Zeit Mich, Wein und Abenthalt verbraucht hätte. Ich war ständig und früh über meine Tat. Am nächsten Jahre kam wieder ein Brief, Mettan schrieb mir: „Mein alter Stolz. Sein Erfolg war noch schöner geworden, und er wünschte, daß wir wieder zu Grunde gehen können. In den nächsten Jahren kam wieder ein Brief, der Hoffnungsträger war und ich auf mich vertraute hatten, daß wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stile, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer, die uns wenige Jahre vorher in den ersten August der Hoffnung vertraten hatten, das wir solche revolutionäre Gemüthe vertreten hätten! Das ist auch einer der großen Gegensätze, die in unserer politischen Praxis liegen, in den radikalsten Stilen, wie man da glaubt, kann zu tun zu können — ist das nicht eine eigentliche Hintermänner? Das waren die Männer

**Die Schriftsteller.** möchte ich fast sagen, aber jedenfalls für die Schriftsteller. Aber die Beobachtung und die Zusammenfassung der Menschen zu gemeinsamer Arbeit, zu einer gemeinsamen, öffentlich geordneten Politik, das ist keine Schulaufgabe. Gott beweise, das ist eine der schwierigen Künste, die nur in wenigen Fällen gelungen sind. Und wenn das doch im Maße in den Jahren 1867 und 1871 und in den Jahren nachher gelungen ist, dann behauptet es, die Geschichte wird später, mehr als man heute vielleicht gedenkt, es uns leicht geben und sagen: dies allein war der richtige Weg, und unmöglich wäre es gewesen, irgend etwas Darzutun zu formen und zu fertigen, wenn man lediglich die Schriften, die Schuleinheiten und die vielleicht logisch noch so geschickterweise Redaktionen einer Partei als Grundlage für jene Tatsachen genommen hätte. Auch die wichtigste Partei in einem vorwiegendem Staate, vor allen Dingen aber in einem Staatsstaat, das sich offenbar erst in sich fertigen soll, darf nie vergessen, daß sie nur einen Faktor ist, vielleicht nach der angeblichsten gesellschaftlichen Entwicklung der wichtigste und der am meisten entscheidende, und da, wo irgend eine Partei, selbst eine grobe und bedeckende, geglaubt hat, die Entscheidung allein geben zu können, haben diese Dinge niemals Bestand gehabt. Nur in der Zusammensetzung aller derjenigen Mächte, die in einem Volkssleben wirksam und vorhanden sind, und bis zu einem gewissen Grade in der Nachgiebigkeit und partizipativen Einvernehmen der einzelnen Kräfte kann etwas Großes geschaffen und erhalten werden!"

Die Gründe, welche die Mehrheit der nationalliberalen Fraktion zu ihrem Verhalten bestimmt, haben wir wiederholt eingehend dargelegt und sie scheinen in dem Verhältnis mehr und mehr Verständnis im Lande zu finden, je mehr die radikale Öffentlichkeit zur Zusammenfassung aller derjenigen nationalen Kräfte drängt, auf die Voraussetzen in seiner obigen Rede hinweist.

### Deutsches Reich.

\* Leipzig, 5. Dezember. Die "Leipziger Zeitung" meldet: Dem Bernheimer nach hat sich neuerdings der Fürstregent von Reuß ältere Linie der Vereinigung der Thüringischen Staaten zur Entsendung eines gemeinschaftlichen Stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundeinstanz angeschlossen und auch heimlich den großherzoglich wettmarianischen Geheimen Regierungsrat Paulsen zum Vertreter ernannt. Bisher war, soweit bekannt, in den Bundeinstatuten des Fürstentums Reuß ältere Linie überhaupt nicht vertreten, wenn nicht durch Bevollmächtigter Regierung und Kommissarpräsidenten von Bödingen, Beratung nahm, zu diesem Zweck sich selbst nach Berlin zu begeben oder einen der übrigen Bevollmächtigten mit einer Vertretungsvollmacht zu versehen.

+ Berlin, 5. Dezember. (Die Verfassung und die Sozialdemokratie.) Jüngere Fraktion hat von der Mehrheit des Reichstags — eine Mehrheit, die durch Wahlkreisgeometrie und landläufige Wahlmethoden zur Weisheit geworden, in der Tat aber eine Widerheit ist —, um ihre Fraktion, die von der Reichstagmajörat an das Land, an das Volk appelliert. Das Volk soll jetzt zu entscheiden — Also läuft sich die "Sächs. Arbeitersitz" vernehmen. Ein Werk der Freiheit wird in umso mehr an Platz, je lauter gegenwärtig die Sozialdemokratie in Parlament, Presse und Versammlungen über allgemeine Verhältnisse der Reichstagsabgeordneten Bedenken erhält. Was die sozialdemokratische Widerheit im Gesetzgebungs- und Rechtsauftrag getan hat, nämlich an das Volk zu appellieren und das Volk zur Entscheidung aufzurufen, so im deutschen Reiche verfassungswidrig. Denn die Reichsverfassung kennt keine Einrichtung, die dem schwäbischen Referendum gleich oder ähnlich wäre, die Reichsverfassung wird lediglich durch die vom Volke gewählten Vertreter gemeinsam mit dem Bundesrat aufgestellt. Die Sozialdemokratie ist auch vor entsetzt davon, in Hinsicht, was die Würde des Reichstages im Sinne der Sozialdemokratie sich aufspaltet, der Reichstagmajörat ist Eigentum der Mehrheit abgentrennt. Es sei in dieser Begebung nur an die Ablehnung des Arbeitslosengesetzes erinnert, betreffe deren der "Vorwärts" am 21. November 1899 rückhaltslos darüber triumphierte, daß die deutsche Regierung zu der ungeheuren Wiederheit des Volkes im sozialen Gegenstand steht. — Da der sozialdemokratische Appell an das Volk verfassungswidrig, so ist die weitere Behauptung des Deutschen Sozialdemokratischen, daß die Reichstagmajörat durch Wahlkreisgeometrie zur Mehrheit geworden, in der Tat aber eine Widerheit ist, selbst dann wahrheitswidrig, wenn dieses Urteil sich auf die Zahl der bei den allgemeinen Wahlen des Jahres 1898 abgegebenen Stimmen stützt. Dann nach der amtlichen Statistik erhielten damals die Konservativen 859 200, die Freikonservativen 343 900, die Nationalliberalen 971 300, das Zentrum 1455 100 Stimmen, was insgesamt 3 629 200. Von den Parteien der Widerheit bezogen erhält die Freikonservative 195 700, die Freisinnige Volkspartei 555 300, die Deutsche Volkspartei 105 500, die Separatisten 2 107 100 Stimmen, das sind zusammen 2 069 600. Wieder bleibt und im Hinblick auf die Zahl der abgegebenen Stimmen die Reichstagmajörat (im engeren Sinne) der Widerheit weit voraus. Es sind aber der Reichstagmajörat für den Sozialist noch einzuhören; die Wahlen mit 244 100, die Abstimmenden mit 25 400, die Wahlen mit 105 200, die Abstimmenden mit 107 100 Stimmen, das sind zusammen 741 000. Zählt man der Widerheit hinzu, die Stimmen der Dänen mit 15 000, des Bayerischen Bauernbundes mit 140 300, des Bundes der Handwerker mit 110 400, der Nationalsozialisten mit 27 200, das sind insgesamt 292 900 Stimmen, so liegen die für die Sozialdemokratie abgegebenen 4 370 200 Stimmen einer Widerheit von 3 262 500 gegenüber. Demnach beträgt die Mehrheit der für die Reichstagmajörat abgegebenen Stimmen 1 107 700. Daß diese faktische Mehrheit auf "landläufige Wahlmethoden" zurückzuführen sei, wird der "Sächs. Arbeitersitz" aufrufen, der "Vorwärts" kann ein Mensch glauben. — Von welcher rechtswidrigen Schwere der "Sächs. Arbeitersitz" in Bezug auf einen zweiten Verfassungswidrigkeitserhaltung beschreibt.

□ Berlin, 5. Dezember. (Die National-

einer Reihe von Einzelfällen dem angewandten Geist der Bestimmungen zuwider gewesen ist." Zugleich erfüllt das nationallibrale Organ eine "Funktion für die Öffentlichkeit, sondern die Mehrheit des Parlamentsordnung" durch die Weisheit. "Was an die Grenze des Ruhms" hat nun der Ansicht der "Hilfe" nicht etwa die Öffentlichkeit, sondern die Mehrheit des Parlamentsordnung getrieben, und infolgedessen schreibt das nationallibrale Organ nach der verabschiedenden Annahme der Möglichkeit, daß jene Wirkung "vielleicht nicht ganz unbegreiflich war", mit der Prophezeiung: "Dauende, die heute noch aus Tradition den politischen Namenserben Adolfs von Bismarck folgen, werden über die Bismarckschen Gefahren zur Tagesordnung übergehen." Erinnert man sich der Rede, die der Abg. Eugen von Ritter über die von der Öffentlichkeit drohenden Gefahren längst gehalten hat, dann wird man begreifen, weshalb die "Hilfe" in ihrer Ausföhrung der Darlegung Alters mit keiner Silbe gedient, obwohl die Überschrift ihres Artikels "Der Parlamentsordnung in Gefahr" auf die Verhutung hindeutet muss, daß die "Hilfe" wenigstens einen Versuch der Auseinandersetzung mit dem Führer der Freisinnigen Volkspartei machen wolle. In welcher Art das nationallibrale Organ sich für die Aufgabe rüstet, die politischen Namenserben Adolfs von Bismarck über die Bismarckschen Gefahren zur Tagesordnung übergehen zu lassen, erkennbar aus einer völlig ernst gemeinten Briefstafette mit dem Titel "Der Briefmarkenverein für die gute Sache", in der es heißt: "Besten Dank für die gute Absicht. Ihre Briefmarken enthaltende Sammlung an Gunsten der Wohlfahrt verlaufen zu wollen. Wer sich begeistert will, sendet an uns eine Marke ein und bekommt dafür von Ihnen eine entsprechende Markenaufstellung. . . . Offiziell beteiligen sich recht viele Sammler, besonders Anfangs, an Ihrem guten Werk. Es genügt nämlich nicht, daß jemand verlaufen will, sondern es müssen auch Zeuge sein, die ihm ablaufen! So viel volkswirtschaftliche Einheit tragen wir unsern Herzen zu." — Die Führer der "Hilfe" werden offiziell das auf sie geleiste Vertrauen noch Gehör zu würdigen wissen. Karlchen Michniak aber, deren werkländliche Teilnahme die "Hilfe" in erster Linie erwartet, wird sicherlich am meisten darüber freut sein, auf diesem bisher ungewöhnlichen Wege seine Briefmarkensammlung bereichern zu können.

2. Berlin, 5. Dezember. (Sozialdemokratische Unabhängigkeiten.) Das Organ des Baudenkmälerverbandes leistet die Aufmerksamkeit auf die bezeichnende Tatsache, daß ein sozialdemokratischer Dichter und ein vorragender sozialdemokratischer Parteiverlag es unternehmen, im Lieberbucher nicht nur den Namen "Gott", sondern auch Worte wie "deutsch" und "ländlich" zu beseitigen, damit die gleichen Worte der "Waffen" nicht rückfällig in die alten Sünden werde. So ist in dem "Sozialdemokratischen Niedersachsenbuch" von Max von Schenckendorff "Freiheit, die Ich meine" im geradezu harstrreibenden Stile aufwandsmäßig umgedichtet worden. In der Strophe "Wo sich Gottes Flamme in ein Herz gesetzt" in das Wort "Gottes" durch "Freiheit" erhebt und damit der ganze Sinn der Poësie gemacht. An einer andern Stelle heißt es "Welct auf uns lenkt Gottes Atem" und "Atem", aber dieser ist rein wörtlich geblieben. Geshilderte Gott muß der "Freiheit" weichen, so das auch hier Gedanken und Empfindungen des Dichters mit ihnen getreten und in finaler Weise durch "Atem" und "Atem" erzeugt werden. Wo der Dichter singt "Völker gern denken in die deutsche Brust", musk natürlich keiner deutscher vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet. Eure Freunde sind ehrlich und ehrlich sind sie in der Zukunft zu verschaffen zur Verfestigung Eurer Freiheit. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu verehren, versuchen die Agitatoren Euch aufzuhören an Eure Arbeitgeber, die anderen Städte, gegen den Mann und Altar und haben Euch zugleich auf das Rückenholz ausgekettet, terrorisiert und gefeuert, um ihre Macht zu stärken. Und wogegen wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Gott zu hervorheben, den Menschen und zur Ausbreitung folger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Gehirn vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet. Eure Freunde sind ehrlich und ehrlich sind sie in der Zukunft zu verschaffen zur Verfestigung Eurer Freiheit. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu verehren, versuchen die Agitatoren Euch aufzuhören an Eure Arbeitgeber, die anderen Städte, gegen den Mann und Altar und haben Euch zugleich auf das Rückenholz ausgekettet, terrorisiert und gefeuert, um ihre Macht zu stärken. Und wogegen wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Gott zu hervorheben, den Menschen und zur Ausbreitung folger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Gehirn vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet. Eure Freunde sind ehrlich und ehrlich sind sie in der Zukunft zu verschaffen zur Verfestigung Eurer Freiheit. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu verehren, versuchen die Agitatoren Euch aufzuhören an Eure Arbeitgeber, die anderen Städte, gegen den Mann und Altar und haben Euch zugleich auf das Rückenholz ausgekettet, terrorisiert und gefeuert, um ihre Macht zu stärken. Und wogegen wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Gott zu hervorheben, den Menschen und zur Ausbreitung folger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Gehirn vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet. Eure Freunde sind ehrlich und ehrlich sind sie in der Zukunft zu verschaffen zur Verfestigung Eurer Freiheit. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu verehren, versuchen die Agitatoren Euch aufzuhören an Eure Arbeitgeber, die anderen Städte, gegen den Mann und Altar und haben Euch zugleich auf das Rückenholz ausgekettet, terrorisiert und gefeuert, um ihre Macht zu stärken. Und wogegen wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Gott zu hervorheben, den Menschen und zur Ausbreitung folger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Gehirn vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet. Eure Freunde sind ehrlich und ehrlich sind sie in der Zukunft zu verschaffen zur Verfestigung Eurer Freiheit. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu verehren, versuchen die Agitatoren Euch aufzuhören an Eure Arbeitgeber, die anderen Städte, gegen den Mann und Altar und haben Euch zugleich auf das Rückenholz ausgekettet, terrorisiert und gefeuert, um ihre Macht zu stärken. Und wogegen wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Gott zu hervorheben, den Menschen und zur Ausbreitung folger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Gehirn vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet. Eure Freunde sind ehrlich und ehrlich sind sie in der Zukunft zu verschaffen zur Verfestigung Eurer Freiheit. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu verehren, versuchen die Agitatoren Euch aufzuhören an Eure Arbeitgeber, die anderen Städte, gegen den Mann und Altar und haben Euch zugleich auf das Rückenholz ausgekettet, terrorisiert und gefeuert, um ihre Macht zu stärken. Und wogegen wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Gott zu hervorheben, den Menschen und zur Ausbreitung folger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Gehirn vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet. Eure Freunde sind ehrlich und ehrlich sind sie in der Zukunft zu verschaffen zur Verfestigung Eurer Freiheit. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu verehren, versuchen die Agitatoren Euch aufzuhören an Eure Arbeitgeber, die anderen Städte, gegen den Mann und Altar und haben Euch zugleich auf das Rückenholz ausgekettet, terrorisiert und gefeuert, um ihre Macht zu stärken. Und wogegen wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Gott zu hervorheben, den Menschen und zur Ausbreitung folger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Gehirn vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet. Eure Freunde sind ehrlich und ehrlich sind sie in der Zukunft zu verschaffen zur Verfestigung Eurer Freiheit. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu verehren, versuchen die Agitatoren Euch aufzuhören an Eure Arbeitgeber, die anderen Städte, gegen den Mann und Altar und haben Euch zugleich auf das Rückenholz ausgekettet, terrorisiert und gefeuert, um ihre Macht zu stärken. Und wogegen wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Gott zu hervorheben, den Menschen und zur Ausbreitung folger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Gehirn vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet. Eure Freunde sind ehrlich und ehrlich sind sie in der Zukunft zu verschaffen zur Verfestigung Eurer Freiheit. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu verehren, versuchen die Agitatoren Euch aufzuhören an Eure Arbeitgeber, die anderen Städte, gegen den Mann und Altar und haben Euch zugleich auf das Rückenholz ausgekettet, terrorisiert und gefeuert, um ihre Macht zu stärken. Und wogegen wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Gott zu hervorheben, den Menschen und zur Ausbreitung folger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Gehirn vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet. Eure Freunde sind ehrlich und ehrlich sind sie in der Zukunft zu verschaffen zur Verfestigung Eurer Freiheit. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu verehren, versuchen die Agitatoren Euch aufzuhören an Eure Arbeitgeber, die anderen Städte, gegen den Mann und Altar und haben Euch zugleich auf das Rückenholz ausgekettet, terrorisiert und gefeuert, um ihre Macht zu stärken. Und wogegen wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Gott zu hervorheben, den Menschen und zur Ausbreitung folger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Gehirn vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet. Eure Freunde sind ehrlich und ehrlich sind sie in der Zukunft zu verschaffen zur Verfestigung Eurer Freiheit. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu verehren, versuchen die Agitatoren Euch aufzuhören an Eure Arbeitgeber, die anderen Städte, gegen den Mann und Altar und haben Euch zugleich auf das Rückenholz ausgekettet, terrorisiert und gefeuert, um ihre Macht zu stärken. Und wogegen wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Gott zu hervorheben, den Menschen und zur Ausbreitung folger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Gehirn vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet. Eure Freunde sind ehrlich und ehrlich sind sie in der Zukunft zu verschaffen zur Verfestigung Eurer Freiheit. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu verehren, versuchen die Agitatoren Euch aufzuhören an Eure Arbeitgeber, die anderen Städte, gegen den Mann und Altar und haben Euch zugleich auf das Rückenholz ausgekettet, terrorisiert und gefeuert, um ihre Macht zu stärken. Und wogegen wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Gott zu hervorheben, den Menschen und zur Ausbreitung folger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Gehirn vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet. Eure Freunde sind ehrlich und ehrlich sind sie in der Zukunft zu verschaffen zur Verfestigung Eurer Freiheit. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu verehren, versuchen die Agitatoren Euch aufzuhören an Eure Arbeitgeber, die anderen Städte, gegen den Mann und Altar und haben Euch zugleich auf das Rückenholz ausgekettet, terrorisiert und gefeuert, um ihre Macht zu stärken. Und wogegen wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Gott zu hervorheben, den Menschen und zur Ausbreitung folger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Gehirn vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet. Eure Freunde sind ehrlich und ehrlich sind sie in der Zukunft zu verschaffen zur Verfestigung Eurer Freiheit. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu verehren, versuchen die Agitatoren Euch aufzuhören an Eure Arbeitgeber, die anderen Städte, gegen den Mann und Altar und haben Euch zugleich auf das Rückenholz ausgekettet, terrorisiert und gefeuert, um ihre Macht zu stärken. Und wogegen wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Gott zu hervorheben, den Menschen und zur Ausbreitung folger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Gehirn vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet. Eure Freunde sind ehrlich und ehrlich sind sie in der Zukunft zu verschaffen zur Verfestigung Eurer Freiheit. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu verehren, versuchen die Agitatoren Euch aufzuhören an Eure Arbeitgeber, die anderen Städte, gegen den Mann und Altar und haben Euch zugleich auf das Rückenholz ausgekettet, terrorisiert und gefeuert, um ihre Macht zu stärken. Und wogegen wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Gott zu hervorheben, den Menschen und zur Ausbreitung folger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Gehirn vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet. Eure Freunde sind ehrlich und ehrlich sind sie in der Zukunft zu verschaffen zur Verfestigung Eurer Freiheit. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrtum. Statt Euch objektiv zu verehren, versuchen die Agitatoren Euch aufzuhören an Eure Arbeitgeber, die anderen Städte, gegen den Mann und Altar und haben Euch zugleich auf das Rückenholz ausgekettet, terrorisiert und gefeuert, um ihre Macht zu stärken. Und wogegen wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung Eures Wohles, sondern um Gott zu hervorheben, den Menschen und zur Ausbreitung folger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die sich schließlich am Gehirn vergriffen haben. Mit solchen Menschen kann und darf ihr als ehrbare Würde nichts mehr zu tun haben und auch nicht von ihnen leben lassen. Steinl Gedenkt uns Eure Freunde und Kameraden aus Eurer Stadt, die in dem Wahne erhalten waren, daß wenn Ihr nicht dieser Partei angehört und Euch zu ihr bestimmt,







Augen geladener Revolver gehunden. Das Motto war: „Ist zweifellos in Liebesverhältnissen zu suchen, denn Süßer hat mit dem Mädchen früher ein Verhältnis gehabt, das aber nicht von langer Dauer war. Die Süder hatte sich nachdem mit einem auswärtigen Herrn verlobt und morgen sollte die Hochzeit stattfinden. Die Verlegerungen der Süder sind nicht lebensgefährlich, und es ist Rücksicht auf ihre Wiederherstellung vorhanden.“

\* Zwischen, 5. Dezember. Die bietige Süderkunst hat eine Einlauffähigkeit nicht erzielt, deren Zweck der gemeinschaftliche Einstand der zum Betriebe des Südergeschäftes erforderlichen Rohmaterialien und Bedarfsartikel, sowie deren Abgabe an die Gewerken ist. Die Säule kommt bei jedem Geschäftsstück, das ein Mitglied mehrere haben kann, 100 A. Süderübernehmer Werner hier Jungler als Vorsteher der Gewerkschaft — war die beworbenen Städtevereine wahl hier haben die bietigen Vereine, die sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen, sich zu zwei Gruppen verbünden, deren jede ihren eigenen Kandidaten aussucht hat, doch entbehren diese Ausbildungskräfte des politischen Charakters. — Für die Wahl der Gewerkschaftsmitglieder hier hat der Antrag ausdrücklich eine Kandidatenliste für die Wahl der Arbeitgeber und das Gewerkschaftsamt für eine solche für die Arbeitnehmer ausgestellt. Andere Vorläufe sind nicht gemacht worden. Gestern abend 87 Uhr wurde hier Karles Vilgen beobachtet, das den Vorstand erhielt.

\* Gainsdorf, 5. Dezember. Gemeindenvorstand Höhner hier ist zum zweiten Vorsitzenden des Gemeindeverbandes „Wasserwerk Bodwau-Gainsdorf-Medebach“ gewählt worden.

\* Aue, 4. Dezember. Bei karl besiegten Aufstrebende nach Mittwoch von morgmig 6 Uhr an einer gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischer Kollegien fast in der wiederum der „Schloss- und Viehhof“ zur Beratung stand. Von den verschiedenen Bauprojekten, deren umfangreiches 800 000 A. aufzubauen verabschiedet wurde, während ein vereinbartes Projekt auf 825 000 A. veranschlagt ist, fand das letztere eingehende Erörterung und Einschätzung. Besonders wurde besont, daß die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse für die Anfangsfinanzen des Hauses ungünstig seien, man müsse auf sparen lassen. Im Volksrat wurde offiziell die Ratswandschaft des Schlachthofbaus anerkannt, zumal von Vertretern des Rates an die mögliche Beschaffenheit vieler Schlachthäuser bei den Mietshäusern hingewiesen wurde, sam aber nicht an einem definitiven Beschluss, vielmehr wurde nach Prüfung der Debatte ein Antrag angenommen, durch den die Reichsführung auf einen Monat verzögert ist. Dies gehabt, um den eventuell neu eintretenden Stadtverordneten Gelegenheit zu geben, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Die Stadtverordnetenwahl findet am Dienstag statt. Am zehnster Tag wurde die Erhöhung einer Beamtengehaltsabstufung genehmigt, dagegen den Polizeihauptlehrern Gehaltserhöhung bestimmt; seitdem länger Debote. (Ch. T.)

\* Schwarzenberg, 5. Dezember. Als Nachfolger des vom 1. Januar 1903 als Amtshauptmann nach Dresden-Amtstadt berufenen Herrn Amtshauptmann Dr. Hartig von Aibda dientet in der österr. Regierungsrat bei der Kreishauptmannschaft Chemnitz, Herr Martin Conrad Demmerling, der bekräftigt worden. Er vertritt zur Zeit die Amtshauptmannschaft Döbeln und wird sein neues Amt in Schwarzenberg am 1. Februar antreten.

\* Saara, 4. Dezember. Seit kurzem herrscht in dem sogenannten „Verein“ reges Leben; es ist die Periode des Blasphemiehanges gegeben, welche Arbeit nur von Frauen und Männchen ausgeführt wird. In den Vorhören leben jetzt viele Menschen im Hofe des Blasphemiehanges des Blasphemiehanges unbehobt; auch wird viel Blasphemie verlaufen, so daß er nicht durch die Blasphemie wundert. Die Frauen und Männchen trennen sich nicht aus ihrer Arbeit; die allerdings nichts beginnen und bis mittags dauert, aber allen einen ganz unfehlbaren Verdacht einfließt. Um Mittwoch stehen nun die verunmitten Gehalten noch dann oft während der Arbeit frohe Vieder gesungen werden.

\* Dresden, 5. Dezember. Der König hat den Amtsgerichts-Sekretärn Anna Grimmel und Wilhelm Antius Knell in Leipzig bei ihrem Übergang in den Ruhestand erkannt das Verdienstkreis, legtrem das Albrechtskreis verliehen.

\* Dresden, 5. Dezember. Die Vereinigten Hauptsächlichen Kreisvereinshäuser des Königreichs Sachsen haben in einer jüngst hier abgehaltenen Versammlung über den Entwurf der abzändernden Ordnungsrichts-Ordnung beraten. Ratsamt man, entgegen dem Vorschlag des Herrn Dr. Max Götz Leipzig, der den Entwurf in seinen abzändernden wollen wollte, den Eintritt in die Spezialberatung beschlossen hatte, wurde zunächst vor Abzug wegen der Organisation der Ehrenräte beraten. Nach dem Entwurf soll nämlich nicht mehr alle den Meist jedes Kreisvereinsvereins, sondern nur für jenen Kreisvereinshaus ein Vorerricht befreien. Herr Dr. Götz kontrahiert, daß für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes aufzukommen, doch wurde dieser Entwurf 10 Stimmen abgelehnt. Daraus wurde ein anderer Entwurf des Generals, was die Kreisvereine die Würdiger des Ehrenrates und die Kreisvereinshäuser diejenigen des einheitlichen Ehrenrats wählen sollen, einstimmig angenommen. Sodann, da man wiederum entgegen einem Antrag Götz, die Auswirkung zur Teilnahme eines hinuntergedrungenen Juristen an den Beratungen der Ehrenräte. Hierzu brachte man den Wunsch aus, daß dieser kein Verwaltungsbau, sondern ein richterlicher Beamter sein möge. Was die Wiederaufnahme eines rechtsträglichen Verfahrens anbelangt, so gab man der Meinung Antius, daß eine solche aus dem in der Strafreichordnung vorgesehenen Ordnung plausibel sein sollte. Beschlusse wurde weiter, daß diejenigen, die für ihre Beleidigung der Ehrenräte noch für den Ehrenratschhof wählbar sein sollen, daß sie noch für die Ehrenräte wählbar sein sollen. Nach Beurteilung des Spezialberatungsrates gegen Herrn Dr. Götz seien auf Abzug des ganzen Entwurfs gerichtet Antritt zu prüfen. Herr Dr. Hartmann-Peyzig nahm denselben jedoch wieder auf, worauf Abzug des Antrages gegen 7 Stimmen erfolgte. Am ganzen wohnten den Verhandlungen 64 Vertreter bei, nämlich vom Kreisvereinshausland Sachsen 8, Chemnitz 10, Dresden 17, Leipzig 15 und Aue 10. Den Vorsitz führte Herr Sanitätsrat Dr. Dittler-Ploen.

\* Dresden, 5. Dezember. Der Geburtstag und zugleich Namensstag des Großfürsten Thronfolgers Michael Alexandrovitsch von Russland wurde heute vormittag in der bietigen Kaiserlich Russischen Gesandtschaft durch Mechtholdsdienst mit anschließendem Teedein festlich begangen. — An dem Wettkampf zur Verbesserung der Frauenförderung haben sich eine große Anzahl Meister für Domestikation beteiligt. Es sind im ganzen 30 fertige Reformstühle der verschiedenen Art vom einfachsten bis zum feinsten Genre, sowie 40 Entwürfe zu

Reformstühlen und außerdem einige Sillenmodelle beim Vorstand des Vereins zur Verbesserung der Frauenförderung eingegangen. Die Ausstellung der Sillen ist heute in der Wallstraße eröffnet worden. Es wurden ein erster, zwei zweite Preise und sechs lobende Erwähnungen vertheilt. — In Dresden gibt es eine große Anzahl Grünunterwerke und Sorgfaltsschäften, die durch wöchentliche oder monatliche Sparkontingenzen oder durch die Errichtung von Spieldenkmälern eine Summe unter ihren Mitgliedern zusammenbringen. Gründer wurden vielfach von diesen Vereinen für ihre Mitglieder Söhne angeklaut, geschlachtet und das Fleisch verteilt, doch ist man in diesem Jahre infolge der hohen Fleischpreise hieron abgekommen. Man fand vielmehr in diesem Jahre Güte, daß Stullen auf gemeinsame Kosten oder vereitelt die Sparpflichten der Mitglieder. Die vielen Laufenden Marktsparkader sind in diesem Jahre vorwiegend bei der bietigen Sparkasse angelegt worden, da man vorher Jahr sehr trübe Erfahrungen mit dem Fonds vor Weihnachten erlangten. Zusammenbrüche der Sparkasse und Vorstand gemahnt hat. — Der Girozettelmarkt auf dem bietigen Schlossplatz eröffnet worden ist, befruchtet den größten Teil des Platzes. Der Geschäftszug ist bis jetzt noch nicht reich in Nutzen gekommen, da die Kleinhandels mit dem Ankaufe noch sehr zurückhalten. Gestern ist auf dem bietigen Coblenzerbahn wieder ein großer Zug mit Christbaumkranzen aufgekommen. — In der vergangenen Nacht erreichte die Kälte im Gletschertal 12 Grad Raumtemperatur. Anfangs waren in der Gletschertal in einer Welt aufzutragen, wie dies seit Jahren nicht beobachtet worden ist.

\* Dresden, 4. Dezember. Die bietige Ortsgruppe des deutschen Ostmarkenvereins war, nachdem sieheimer mit nahezu 300 Mitgliedern eine der bietigen Gruppen des Hauptvereins gegründet hatte, durch Todesschläge in den letzten Tagen auf dem Standpunkt des langfristigen Niederganges gestanden. Am Mittwoch abend fand nun eine Versammlung der Mitglieder statt, in welcher es beschlossen wurde, die Arbeit der Ortsgruppe zu kontinuieren und einen Anschluß an vorherige Erziehung der Vorstandsgeschäfts möglich. — An die bietige Diakonissenanstalt hatte die hauptsächlich in Ostdeutschland wirkende Leipziger evangelisch-lutherische Missionsschwesternschaft das Gehör um Überlassung von Diakonissen gerichtet und damit den Erfolg gehabt, daß die Direktion der Anstalt im Einverständnis mit den Vereinshäusern den Besuch suchte, die Arbeit der Diakonissen des Dresden-Mutterhauses auch auf das Gebiet der äußeren Welt ausdehnen. Als Bedingung ist erforderlich gehobert worden, daß immer nur zwei Diakonissen gemeinsam, freilich freiwillig und mit dem Einverständnis der Eltern bzw. der nächsten Äuerwanderen nach Ostindien gehen.

### Begrüßungen.

— Stadt-Theater, Neues Theater, heute: „Der Pfeiffer von Sonnenburg“. Monat: „König“, „Der von Charlottenburg“. Altes Theater, heute: „Gute“ der Wehrhafte und „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 1. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 2. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 3. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 4. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 5. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 6. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 7. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 8. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 9. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 10. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 11. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 12. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 13. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 14. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 15. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 16. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 17. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 18. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 19. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 20. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 21. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 22. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 23. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 24. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 25. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 26. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 27. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 28. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 29. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 30. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 31. November: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 1. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 2. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 3. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 4. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 5. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 6. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 7. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 8. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 9. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 10. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 11. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 12. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 13. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 14. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 15. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 16. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 17. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 18. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 19. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 20. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 21. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 22. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 23. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 24. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 25. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 26. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 27. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 28. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 29. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 30. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 31. Dezember: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 1. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 2. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 3. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 4. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 5. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 6. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 7. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 8. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 9. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 10. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 11. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 12. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 13. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 14. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 15. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 16. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 17. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 18. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 19. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 20. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 21. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 22. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 23. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 24. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 25. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 26. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 27. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 28. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 29. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 30. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 31. Januar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 1. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 2. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 3. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 4. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 5. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 6. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 7. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 8. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 9. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 10. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 11. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 12. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 13. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 14. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 15. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 16. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 17. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 18. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 19. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 20. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 21. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 22. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 23. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 24. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 25. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 26. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 27. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 28. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 29. Februar: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 1. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 2. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 3. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 4. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 5. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 6. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 7. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 8. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 9. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 10. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 11. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 12. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 13. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 14. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 15. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 16. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 17. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 18. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 19. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 20. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 21. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 22. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 23. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 24. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 25. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 26. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 27. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 28. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 29. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 30. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 31. März: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 1. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 2. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 3. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 4. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 5. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 6. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 7. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 8. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 9. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 10. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 11. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 12. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 13. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 14. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 15. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 16. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 17. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 18. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 19. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 20. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 21. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 22. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 23. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 24. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 25. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 26. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 27. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 28. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 29. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 30. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 31. April: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 1. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 2. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 3. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 4. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 5. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 6. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 7. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 8. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 9. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 10. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 11. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 12. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 13. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 14. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 15. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 16. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 17. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 18. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 19. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 20. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 21. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 22. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 23. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 24. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 25. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 26. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 27. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 28. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 29. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 30. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 31. Mai: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 1. Juni: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 2. Juni: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 3. Juni: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 4. Juni: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 5. Juni: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 6. Juni: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 7. Juni: „Die Wölfe“ von R. Kapp. Stadt des 8. Juni: „Die Wölfe“ von R. Kapp



# Thee Riquet ist bei der Kälte das beste Getränk!

In Originalpäckchen zu 60, 75, 100, 125 und 150 Pfg.  
zu haben im Detailgeschäft Goethestr. 6, sowie in vielen Hundert, durch Plakate kennzeichneten Läden Leipzigs.

Schnellöpferei, Gummijohg-Reg.

Münzstücke 7. Stück von 25 q. zu.

**Frack** Schuh-Ausgabe  
Loh-Institut  
Hainstraße 6. A. Dachs

Eigentl. Frack u. Fleischkonserven  
vertrieb J. Kindermann, Salzgasse 31.

**Frack** zur Gebrock-Anzeige

vert. R. Otto, Marktstr. 27.

**Kindergarderobe**

Bleiben, Röcke u. wecken elegant und  
billig untergebracht! Preismarkte 15. 0.-11. II.

**Borjechnungen**, sowie Weiß- u. Baumwoll-

waren werden gut und sauber ausgebildet Nordstr. 57, 111.

Wäsche wird schön und billig gewaschen

Golds. Stoffdruck 6. II. r.



gegen Frostleiden,  
durch Apotheken, Drogerie.

**Reismuster** und Weißkleider amietet.

**Reform-Beinkleider**

in woll. u. baumwoll. Tricots geben zu wertlich

Hölzerne Strümpfe ab.

Adress: Weißstraße 67. pt.

**Continental**

**Bodega** Cigarre

sichere Bezugsquelle

für echte Südweine:

Portwein 4. 2. bis 6.

Sherry 1.80. 5.25

Madeira 2.30. 6.

Marsala 1.80. 2.25

Tarragona 1.60. 1.90

Wernau 1.90. 3.

Samos 1.40. —

Malaga 2. — 6.

Filiale in Leipzig

nur: Grimmische Str. 8,

gegenüber dem Naschmarkt.

Teleph. No. 2233.

**Glasweiser Ausschank.**

Einzel-Flaschen-Verkauf.

Kaltes Buffet. — Wärme-Pasteten.

Medicinal-, Frühstückss-

und Dessert-Weine

erster Rang.

Filialen an allen Hauptstädten des Continents.



**Crämer, 14, nahe Gewandhaus,**

**Weine**

von Fritsch & Söhne (Biederlein's Keller)  
zu Empfehlung, nebst Weinstube.

**Beinhändler H. Ertmann.**

**Celler Original-Swieback**

seiner Naturkutter-Brotzeit, seit 60 Jahren  
Spezialität. Brotzeit im Inn- und Ausland.

Lieferant d. fürstl. hof. Verfert. in eng-

lischer Weichsel.

260 Std. Inhalt zu M. 4.20 francs.

Postporto entsprechend billiger.

**Carl Ehlers, Celle i. Hann.**

Wiebelsdorf, mit Tannöpfchen.

Qualitäts-feste, Sortiments-Würzen mit

u. Theegesch. M. 4.00. Konsum-

Torte. Rosette zum halben p. Std.

M. 4.00 francs incl. Baden.

**Aepfel.**

Prima Zafeläpfel u. p. Weinbrotz-

äpfel u. p. 10 Pfund Empfehlung.

R. Preßberg, Celle, Weingroßh.

## Für den ABC-Schützen

Schultaschen, Schulranzen, Schultaschen, Schultaschen, Federkästen, Schwammbojen, Drähtkästen, alles Schreibmaterial nach Bedarf bei

**F. Otto Reichert, Leipzig**

Neumarkt 1.

## Gebr. Hübner,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen,  
Grimmische Straße 30, 32.

Holländer Austern,

größte gewährte Ware, p. 100 St. 18.00 Mark.

Holländer Austern,

diese Austern entstammen einer größten Austernzuchtrei der Provinz

Zeeburg und repräsentieren das Beste und Feinste.

Whitstable Natives, echt engl., p. 100 St. 32.00.

Victoria Colchester . . . . . 100 " 35.00.

Holsteiner . . . . . 100 " 18.00.

Helgoländer . . . . . 100 " 12.00.

Man rechnet von Holländer Austern 8—10 Stück pro Körner, von englischen ca. 10 Stück.

**Caviar.**

Bessarab. Kaiser à Pfund Mark 19.00 u. 20.00.

Malossol Beluga à " 14.00 " 16.00.

Astrachaner, hellgraues Korn und mild gesalzen, à Pfund Mark 12.00.

Astrachaner, II. Sortierung, à Pfund Mark 8.50.

Auf Bestellung wird der Caviar auch in Kristallbehältern auf schön

dekorirte Eiswürfel geliefert.

**Gänseleber-Pasteten**

à Terrine von Mark 1.25 an.

## Richard Fickelscherer,

Cigarren-Import- und Versand-Geschäft,

Leipzig, Markt 6, hinter dem Siegesdenkmal,

empfohlen zu Einsätzen vor Weihnachtsgeschenken ein

reichhaltiges Lager diesjähriger Importen von 200—300 K. p. Stück.

echter Holländer von 40—120 K. p. Stück.

sowie Hamburger und Bremer Imitationen bis 300 K. p. Stück.

Nobertum empfiehlt meine große Auswahl in

**Präsentkistchen**

a 10, 25, 50 und 100 Stück in allen Preislagen.

Wer

Weiss

Was

„WUK“ für die Küche bedeutet. Jede intelligente und sparsame Haushalt! „WUK“ verleiht jeder einfachen Suppe, jeder Sauce, jedem Gemüse reines, kräftigstes Fleischbrühe-Geschmack und ist dabei so weich, dass selbst dem beschleunigten Haushalt seine ständige Anwendung möglich ist. (Große Einsparung bei den jetzigen teuren Fleischpreisen!) Der Wurst- und Kraut-Extract ist schon in Probeküchen für 25 Pf. überall zu haben.

Vereinigte Nährextract-Werke Dresden.

Empfehlung und Lager: Rudolf Schieferdecker, Leipzig, Weststr. 35, I.

Zucker wieder eingetroffen:

**MAGGI**

die allgemeine Würze, eben Maggi's

Bonbon-Kapseln.

Hermann Schirmer Nachf.

Richard Springer, Grimmische Str. 32.

Mit Otto Hein's

selbstbäckigem

**Wiener Backmehl**

wurden ohne Flocken und Kräppen

in 10 Min., Käpf., Back-Kuchen u. Torten

in 15 Min. Back- oder Kuchen hergestellt.

Verdiente Werke: Sortiments-Würzen mit

u. Theegesch. M. 4.00. Konsum-

Torte. Rosette zum halben p. Std.

M. 4.00 francs incl. Baden.

Otto Hein vorm. A. F. Fom,

Leipzig.

Empfehlung. Aufpreis 1. Dose um 80 Pf.

„Invalidendank“, Leipzig.

## Ia Capitalanlage!

Weine hochadelige Sandstein-Nob-

bou-Stunden, zeitl. Güte, mit allen

Garnituren, billig, 1. Güte, am ge-  
richtlichen Sandstein.

Bestellungszeit 1. April.

2. Güte nach Johannisbergplat., M. 16.000.

Uhrzeit 1950 K. d. Gütekosten geregt.

Wahlzeit je 20—30 K. Meter

erhalten unter L. D. 1331 Rudolf

Mosse, hier.

Verkaufe meines Bindbands i. L. Schleswig.

Uhrzeit, gr. Holz, 10 Pfund, gehaltl. Güte.

anzugt. gestgt. mit Gütekosten, zeitl. zahl-

iger Beratung. Kärtchen setzt. C. R. 62

„Invalidendank“, Leipzig.

## Verkauf.

Besonders für Gesellschaften bietet sich

Gesundheit, eigene häusliche Wohnung mit

Garten zu zweien durch Balkon eines

Anteiles an einem Hause in unter 2000

Metres. Wohnung 8000 K.

Offerter erhält unter R. E. 67 an die

Güte d. Blattes, Rathausstrasse 14.

Ver. sofort mein Bindband in

Leutzsch.

Während Sommerzeit verb. 10. 00.

Hoffmann & Co., Thomaskirche 14.

Fleischerei-Grundstück

in bevorzugter Lage für 78.000 K. bei

10.000 K. Wohnung in Baar guter

Position, leicht veräußl. keine

Bestellung, kein Vermietungs-

vertrag, keine Verpflichtung.

Alt-Leipzig

ist ein kleines, altes Restaurant mit kleinen

Salas, 1. Januar 1903 neu geöffnet.

&lt;p















